

Am nächsten Morgen begann wieder das unangenehme Geschäft des Umladens. Der General, welchen wir zu einem Abschiedsfrühstücke gebeten hatten, fand sich mit dem Missionär frühzeitig ein und setzte seiner Liebenswürdigkeit die Krone auf, indem er dem Grafen sein eigenes Reiseboot zur Benützung bis Tin-tze-kwan überließ. Im Vergleiche mit den anderen Schiffen war es ein äußerst elegantes Fahrzeug mit einem Glasalon und bequemen Schlafzimmer. Die übrigen Schiffe mit geringem Tiefgang waren der Länge nach in drei Abtheilungen getheilt. Einige Bambustangen bedeckten nothdürftig den Boden des Fahrzeuges, auf dem das Wasser sich zollhoch angesammelt hatte. Darauf lagen unsere Betten, welche in kurzer Zeit die Feuchtigkeit auffogen. Die Boote waren mit einer Matte aus Bambusflechtwerk so nieder eingedeckt, daß das Stehen zur Unmöglichkeit wurde. Jedes Boot nahm nur einen Passagier auf, demzufolge mußte bei der Weiterreise jeden Tag dreimal der Mahlzeiten halber angehalten werden. Nach dem Frühstücke, bei welchem der General zum ersten Male in seinem Leben Pilsner Bier (es war die letzte Flasche) verkostete, verabschiedeten wir uns in der herzlichsten Weise. Drei Kanonenboote eröffneten das Salutfeuer, als wir um 3 Uhr Nachmittags den Hafen von Sa-ho-fu verließen. Ein einfallender Nebel entzog bald darauf die ehrwürdigen Stadtmauern unseren Blicken.

Nach einer 70 Li\*) langen Flußfahrt verließen wir bei dem kleinen Städtchen Siou-tschang-ho den Han-Fluß. Die Schiffchen führten eine kühne Wendung nach Nordost aus und wir steuerten den Sië-ho, einen Nebenfluß des Han-ho, aufwärts.

\*) Li ist das im himmlischen Reiche allgemein angewendete Maß zur Bestimmung der Entfernungen. Baron Richthofen erläutert es folgendermaßen: „Die chinesische Li hat 360 Fu oder Schritte und  $5 \times 360 = 1800$  Tshi oder chinesische Fuß. Die Länge des Tshi schwankt in ähnlicher Weise nach Vertlichkeiten, wie dies in Deutschland noch vor kurzer Zeit mit der Elle der Fall war. Die Länge der Li ist daher analogen Schwankungen unterworfen. Die Centralregierung hat sich zu jeder Zeit eines bestimmten Maßes für den Tshi und daher auch für die Li bedient, doch ist dasselbe unter den verschiedenen Dynastien geändert worden. Im Allgemeinen bewegt sich das Maß für die Li von 180—200 auf einen Grad des Aequators, doch war es im Alterthume so klein, daß 315 auf einen Grad gingen. Die Jesuiten, im Bestreben, ein bestimmtes und dem französischen leicht anzupassendes Maß zu gewinnen, meinten durch exacte Berechnungen gefunden zu haben, daß 200 Li genau einem Grade des Aequators